

Haben Engel nur

Engel haben nur Nachtschicht!“ Mit dieser klaren Aussage wollte ein 5-Jähriger seine Mutter von den Aufgaben eines Engels überzeugen. Diese „Weisheit“ gab das jüngste Kind von sich, als meine Freundin fragte, was es so von Engeln weiß. Sie selber begann das Thema nach einem Frauenabend in der Kirche so aufzuarbeiten, indem sie erst einmal ihre Kinder befragte. Und so bekam sie eben die Antwort, dass Engel nachts arbeiten und auf die Menschen aufpassen, Gott macht das am Tag. Außerdem könnten ja nur Engel nachts arbeiten, da nur sie sooo viel Licht haben.

Als sie mir davon berichtete, musste ich lachen. Ich stellte allerdings fest, dass ich auf diesem Gebiet doch noch etwas für mein Allgemeinwissen tun muss! Die Bildungslücke war doch leider nicht zu übersehen.

„Gelbe Engel“

Der Glaube an Gott und sein Wirken - auch durch Engel - ist gar nicht mehr so selbstverständlich. Der Begriff „Engel“ wird von vielen zweckfremd eingesetzt. Alles Mögliche wird heute mit einem Engel verbunden, nur nicht das, was er eigentlich ist: ein himmlisches Wesen.

Heutzutage verbinden wir mit „Engeln“ eher die „gelben Engel“ des ADAC's. Wir kennen Engel, die auf einer Wolke

für eine bestimmte Käsesorte werben. Manchmal ist „Engel“ auch eine liebevolle Kosebezeichnung für Kinder oder den Ehepartner. Und was wäre die Weihnachtszeit ohne pummelige barocke Engel mit goldenem Haar, Kindergesicht und viel zu kurzen Röckchen ...

Haben solche Vorstellungen von „Engeln“ die Wirklichkeit der Existenz dieser Wesen Gottes verdrängt? Das Thema bewegt mich seit dem Frauenabend sehr stark. Stehe ich nicht auch manches Mal in der Gefahr, das Volkswissen vom „Schutzengel“ zu übernehmen und ziehe ich dafür nicht einfach Ereignisse aus meiner Kindheit zur Begründung heran?

Warum wird in unseren Brüdergemeinden so wenig über diese himmlischen Wesen berichtet? Weil es etwas Unbegreifliches ist, etwas Übernatürliches?! Oder liegt es an uns Frauen, dass wir für manches mehr Erklärungen benötigen und viele Dinge des Lebens emotionaler betrachten.

Mit Engeln heute rechnen?

Auch wenn ich weiß, dass es Engel gibt (das ist ja nun allen Christen klar!), sie verschiedene Aufgaben von Gott bekommen, ist für mich das Thema noch nicht einfach so abgeschlossen. Deswegen habe ich weitergefragt:

Rechne ich heute noch mit dem Auftreten von Engeln? Wo bin ich ihnen begegnet? Wie

habe ich sie denn wahrgenommen? Rechnen wir Frauen mehr mit ihrer Gegenwart (vielleicht weil wir mehr in Beziehungen denken und mehr Sinn für Feinheiten haben) als die Männer?

So stellte ich als erstes fest, dass auch tief in mir so ein Glaube von einem Schutzengel steckt. Denn ich bin es ja, der abends zur Kinder-



Engel.
Gemälde
von Raffael,
italienischer
Maler und
Architekt.
1483-1520

Nachtschicht?

andacht zu Gott betet, die Kinder vor bösen Träumen zu schützen und sie erholsam in Gottes Frieden schlafen zu lassen. Und dahinter steht bei mir schon auch der Gedanke, dass da so ein Schutzengel da ist und „finstere Dinge und Mächte“ fern hält.

Mittlerweile weiß ich natürlich, dass die Engel nicht nur eine Schutzaufgabe haben. Schon die Bedeutung des Wortes Engel (im griechischen: angelos) verrät uns etwas über ihre Aufgaben. „Engel“ bedeutet „Bote“. Wenn wir in ein Bibellexikon schauen, fällt sofort auf, dass es zu Engeln sehr viel zu sagen gibt:

Engel im Alten Testament

Im Alten Testament werden Engel nach ihren Aufgaben unterschieden. Es wird von den Engeln berichtet, die zum Hofstaat Gottes gehören, ihm dienen, ihn preisen. Weiter wird von Unheilsengel (Psalm 78,49), Würgeengel (2. Mose 12,23) und Todesengel (Hiob 33,22 ff) geschrieben. Auch über Cherubim und Serafim hat uns die Bibel einiges zu sagen. Sie gehören zu den besonderen Engeln. Ihr Aussehen wird uns an einigen Bibeltexten genauer beschrieben. So sehen die Cherubim wie eine Mischung aus Mensch und Tier aus und in Jesaja wird beschrieben, dass die Serafim sechs Flügel haben.

Schauen wir im Buch Daniel nach, so finden wir dort die Erzengel. Das besondere an ihnen ist, dass sie einen Namen tragen (Erzengel Gabriel: Daniel 8,16; 9,21;

Erzengel Michael: 12,1). Schutzengel gibt es wirklich! Sie sind über einzelnen Menschen zum Schutz gesetzt, und Völkerengel sind über ein bestimmtes Volk gesetzt, z.B. über Israel der Erzengel Michael (Daniel 12,1). In Daniel 7,10 ist die Rede von unzähligen Engeln, die um Gottes Thron stehen.

Ein sehr wichtiger und bedeutender Engel scheint der „Engel des Herrn“ zu sein. Das große Bibellexikon schreibt über „die Gestalt des Engels des Herrn (mal'ak). Er ist ein himmlisches Wesen, dem Jahwe einen bestimmten Auftrag gibt, hinter dem die Gestalt des Engels selbst völlig zurücktritt.“ (Seite 315) Der „Engel des Herrn“ wird auch manchmal als Engel Gottes bezeichnet oder als „mein/sein Engel“. Es ist ein besonderes himmlisches Wesen, welches an vielen Bibelstellen mit Gott gleich gesetzt wird (z.B. in 1. Mose 31,11ff.).

Engel im Neuen Testament

Im Neuen Testament werden alttestamentliche Anschauungen über Engel übernommen. Ich finde es äußerst interessant, an welchen Stellen und vor allem wie häufig auch uns über ihr Wirken erzählt wird. Jesus selbst hatte sehr viel mit Engeln zu tun. Maria bekommt die Schwangerschaft mit Jesus durch einen Engel mitgeteilt, danach redet ein Engel zu Joseph im Traum, als er Maria wegen dieser Schwangerschaft verlassen wollte, einige Monate später erscheint erst ein Engel Gottes den Hirten auf dem Feld und erzählt von der Geburt des Heilandes, bald darauf sind dort unzählige Engel, die Gott loben. Weiter geht es mit dem Auftrag zur Flucht nach Ägypten und dem Zeitpunkt, der zur Rückkehr nach Israel genannt wird. Immer spricht ein Engel Gottes im Traum zu Joseph. Mir fällt auch die Versuchungsgeschichte in der Wüste ein, dort dienten die Engel Jesus. Im Garten Gethsemane, kurz vor der Gefangennahme, als Jesus riesige Ängste hatte und zu Gott betete, erscheint ein Engel und gibt ihm neue Kraft. Bei der Ostergeschichte wälzt ein Engel den Stein vom Grab und setzt sich darauf. Genau wie im Alten Testament gibt es auch im Neuen Testament verschiedene Aufgaben für die Engel: sie sind Schutzengel für den einzelnen Menschen (Apostelgeschichte 12,15), in Apostelgeschichte 12,23 wird von einem Engel geredet, der abstrafft, Gottes Gericht ausübt. Die Apostel Jesu wurde durch einen Engel aus dem Gefängnis geführt und einige Kapitel weiter lesen wir dies auch noch einmal von Petrus (5,19 und 12,7ff). In Apostelgeschichte 8,26 u.a.



kann man lesen, dass Engel mit konkreten Personen reden: dort erhält Philippus einen ganz bestimmten Auftrag von einem Engel. Paulus selbst schreibt in seinen Briefen einiges über Engel, wobei er sich gegen eine Engelverehrung wendet (Kolosser 2,18). Bei einem allgemeinen Überblick sollte eines noch erwähnt werden. In 2. Korinther 12,7 schreibt Paulus von einem Engel Satans, und in 2. Petrus 2,4 wird von verstoßenen Engeln berichtet. Ich glaube, dass dies wichtig ist, denn wir leben in einer Welt voll Bösem. Es gibt den vollkommenen Zustand der Schöpfung Gottes nicht mehr. Und auch wenn wir die Befreiung und Vergebung von Schuld und Sünde erfahren haben, leben wir in eben dieser Welt. Viele Beispiele in der Bibel findet man über das Wirken Satans und seiner Boten. Trotzdem dürfen wir sicher glauben und guten Mutes sein, denn Jesus hat diese Macht besiegt mit seinem Sterben am Kreuz. Wir sind unter seinem Schutz!

Zum Abschluss möchte ich euch noch eine wahre Engelgeschichte berichten. Dieses Ereignis hat meine Überzeugung bekräftigt, dass man heute noch mit Engeln rechnen kann.

Er war einfach weg!

Mit einem kleinen Jungen suchte eine junge Mutter in einer ihr noch fremden Stadt ein Bekleidungsgeschäft auf. Ihr Mann und sie und das Kind waren erst kurze Zeit hier wohnhaft. Alles war neu für sie, besonders die Men-



schen waren mit ihrer selbstbewussten Art so anders. Ihre eigene Unsicherheit fiel ihr nun noch mehr auf und so betrat sie also einen Laden, deren Namen sie aus der alten Heimat kannte. Bald fand sie entsprechend Kleidung und wollte bezahlen. Die Verkäuferin hatte kein passendes Wechselgeld und bat die junge Mutter, im benachbarten Geschäft zu wechseln, während sie in dieser Zeit auf den Jungen aufpassen wollte. Es verging nicht sehr viel Zeit, bis die Mutter mit gewechseltem Geld zurückkam. Sie blickte sich nur kurz im Laden um und vermisste ihren Sohn. Wo konnte er nur sein? Ist hier etwa ihre Gutgläubigkeit und Naivität zum Verhängnis für das Kind geworden? Warum hatte sie es auch nur zurückgelassen, bei einer zwar freundlichen aber doch fremden Frau? Selbstvorwürfe gingen ihr in wenigen Sekunden durch den Kopf und machten sie fast verrückt. Sie stellte die Verkäuferin zur Rede. Dabei stellte sich heraus, dass der Sohn ihr, der Mutter, hinterher gelaufen war und die Verkäuferin ihn nicht hatte zurückhalten wollen. „Antiautoritäre Erziehung!“ ... und das bei einem knapp dreijährigen Kind. Die Mutter konnte es nicht fassen. Gerade ihr wilensstarkes Kind brauchte deutliche Grenzen! Sie rannte aus dem Laden, die anliegende Straße war eine sehr stark befahrene Bundesstraße und gleich in der Nähe eine große Kreuzung. Die schlimmsten Gedanken gingen ihr durch den Kopf. Welche Richtung sie auch einschlagen würde, es konnte die falsche sein. Stoßgebete, ja fast Schreie gingen zum Himmel. „Gott, hilf!“

Binnen weniger Sekunden ging sie einfach, ohne klare

Gedanken fassen zu können, in eine Richtung los. Ihr Blick überflog den Fußweg, Kreuzung und Straße. Der kleine Junge war nicht zu entdecken. Sie ging einfach immer weiter, obwohl es ihr fast unlogisch erschien, dass er so weit gekommen sein konnte. Doch dann erblickte sie ihn auf einer seitlich liegenden, an den Weg grenzenden Terrasse. Er wurde von einer fremden Person beschäftigt, die mit ihm auf dieser Terrasse spielte - fernab vom gefährlichen Straßenverkehr. Die Mutter, Antje hieß sie übrigens, rannte auf ihn zu, umarmte ihn. Dann drehte sie sich um, sie wollte sich bei der Person bedanken. Weder auf der Terrasse, noch auf dem gut einzu sehenden Fußweg, noch irgendwo anders war diese Person zu sehen. Sie war einfach weg! So konnte sie sich nur noch bei Gott bedanken, der hatte diesen Boten geschickt, um einen kleinen Jungen abzulenken und mit ihm zu spielen, bis ich, seine Mutter, ihn gefunden hatte.

Aus vollem Herzen, überwältigt von Gottes Macht und Fürsorge konnte ich sagen: „Danke Gott, dass du deinen Engel geschickt hast!“ Und heute sage ich, danke, dass sie nicht nur Nachtschicht haben!

Antje Schüller



Aufgelesen